



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes

Schacht, Heinrich

Lemgo, 1907

6. Der Kleinspecht. *Picus minor*

urn:nbn:de:hbz:466:1-27691

seiner Position geschleudert und suchte dann auf einem andern nicht weit davon stehenden Zweige Posto zu fassen. Der Specht nahm siegesfreudig seine Stelle ein. Nachdem ihm der Würger noch einige hämische Blicke zugesendet hatte, trennten sich Beide — vielleicht auf Nimmerwiedersehn.

Den mit dem Mittelspechte innig verwandten weißrückigen Specht (*Picus leuconotus*) habe ich nur im Herbst, also zur Strichzeit, im Walde beobachtet, kann ihn deshalb als ständigen Bewohner des Reviers noch nicht anerkennen.

Dagegen ist der Kleinspecht (*Picus minor*) der Liliputer unserer Spechte, ein ständiger Bewohner unsers Waldes. Dieses niedliche und nette Tierchen vermeidet den dunklen Nadelforst und liebt dagegen lichte Eichen- und Buchenwaldungen, kommt sogar in die Baumhöfe der Dörfer und legt hier in morschen Ästen sein Nest an. Da er sich mehr in den Kronen der Bäume, an den Ästen und Zweigen herumtreibt, bekommt man ihn selten zu Gesicht, und nur das feine Klit, klit, klit! macht seine Anwesenheit bemerkbar. In der Neuzeit ist dieser reizende Klettervogel äußerst selten geworden und als Brutvogel in einigen Gebieten gänzlich verschwunden, so daß man sich freut, wenn er einmal im Herbst auf der Streife vor unsern Augen auftaucht.

Als Uebergang von den Spechten zu den Meisen ist die allbekannte Spechtmeise oder der Kleiber (*Sitta europaea*) anzusehen, denn sie vereint mit der Gestalt der erstern die Beweglichkeit und Regsamkeit der letztern, übertrifft aber beide in den Steig- und Kletterkünsten. Wenn der Specht beim Absuchen eines Baumes gewöhnlich am Fuße desselben anfangend bis in die Krone hinaufsteigt, so macht die Spechtmeise oft auf halbem Wege kehrt, dreht sich im Halbkreise herum und steigt nun, den Kopf nach unten gewandt, ebenso